Rundbrief – Juli 2012

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt **2**

Fachtagung "Schwangerschaftsabbruch zwischen reproduktiver Selbstbestimmung & Kriminalisierung - neue/alte Diskurse" am 27. und 28. September an der Hochschule Merseburg ... 2

4. Gründertage des Projekts ego-tech.on vom 28.-31.08. 2

Weitere Informationen: http://www.ego-tech-on.de 2

Vorankündigung für Veranstaltungen der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt 2

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen **2**

Abschlusstagung des Projektes „Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams“ am 06. September 2012 in Potsdam 2

Geöffnete Türen – geebnete Wege - Abschlusskongress des bundesweit ersten Mentoring-Programms für Studentinnen mit Behinderung 3

1. Gender Studies Tagung „Institutionelle Rahmenbedingungen und Geschlechterverhältnisse: Auswirkungen auf die Lebensrealität von Frauen und Männern" am 9. Oktober 2012 am DIW Berlin 3

Gender im Profil - Potentiale und Perspektiven von Genderprofessuren in der aktuellen Hochschulentwicklung - Jahrestagung der afg 2012 3

Stellenausschreibungen **4**

W3-Professur für Soziologie der Arbeit und der Geschlechterverhältnisse; Humboldt-Universität zu Berlin 4

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW, Universität Bielefeld 4

Referentin/Referent im Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachen-Anhalt 5

Vorstandsreferentin Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. 6

Call for Papers / Posters **6**

Workshop zum Thema "Zwangsmigration und Frauengeschichte in Deutschland nach 1944/45" 6

Call for Posters zur Tagung „Innovativ lehren – Gender in der akademischen Lehre“ vom 08. bis 09. Oktober 2012 in Erfurt 7

Gender in History - integrated or separated? - Mainz 02/13 8

Transversal Dialogues. Current practices and topics within European Gender and Queer Studies. 9

Nachrichten aus Hochschule und Politik **10**

taz-Artikel „Rauswurf im Familienministerium - Unfreiwillig in den Ruhestand“ von Simone Schmollack 10

GWK beschließt Fortsetzung des erfolgreichen Professorinnenprogramms 10

Frauen- und Geschlechterforschung **11**

ERA-NET im Bereich Gender and Research 11

25 Jahre Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW - Neue Studie zur „Geschichte und Gegenwart einer Wissenschaftsinstitution“ 11

Neuerscheinungen **12**

Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift GENDER 2/12 erschienen 12

Schwerpunktthema: Geschlecht und Ernährung 12

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Fachtagung "Schwangerschaftsabbruch zwischen reproduktiver Selbstbestimmung & Kriminalisierung - neue/alte Diskurse" am 27. und 28. September an der Hochschule Merseburg

Weitere Informationen: http://www.sexualwissenschaft.org/fileadmin/pdfs/Fachtagung-Merseburg_27-28-09-2012.pdf

4. Gründertage des Projekts ego-tech.on vom 28.-31.08.

Vom 28.- 31.08.2012 lädt das Projekt ego-tech.on der OvGU (FIN/Lehrstuhl Prof. Nett) Schülerinnnen und Schüler sowie Studienanfänger/innen zu den 4. Gründertagen in Schloß Peseckendorf ein. Es sind noch einige Plätze frei!
In abwechslungsreichen Workshops, Rollenspielen und persönlichen Gesprächen erhalten die Schüler/innen Einsicht, wie sie dem Traum vom eigenen Internet, Software- oder Hightech-Unternehmen ein Stück näher kommen können. Erfolgreiche Jungunternehmer/innen berichten beim Kaminabend oder Lagerfeuer von Ihren eigenen Erfahrungen. Wer gerne programmiert, kann unter professioneller Anleitung die von der Robocup German Open bekannten humanoiden NAO-Roboter zum Leben erwecken.

Die Gründertage sind für die Teilnehmenden kostenfrei, Übernachtung und Verpflegung sind ebenso wie ein umfangreiches Rahmenprogramm inbegriffen. Betreut werden sie durch Mitarbeitende und Studierende der Fakultät für Informatik, Dr. Bredenfeld UG, Dozenten der Initiative Gründerkids, Spielpädagogen und eine Psychologin.

Anmeldungen bitte an info@ego-tech-on.de senden

Weitere Informationen: http://www.ego-tech-on.de

Vorankündigung für Veranstaltungen der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt

25.10.2012 Landesweiter Tag der Geschlechterforschung

12.11.2012 Workshop „Evaluations- und Controllingstrategien in der Gleichstellungsarbeit“

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

Abschlusstagung des Projektes „Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams“ am 06. September 2012 in Potsdam

Weitere Informationen: Frank Oertel frank.oertel@uni-potsdam.de; Tel.: +49 331 977 4560

Geöffnete Türen – geebnete Wege - Abschlusskongress des bundesweit ersten Mentoring-Programms für Studentinnen mit Behinderung

7./8. September 2012 | Berlin, Novotel, Straße des 17. Juni 106-108

Weitere Informationen: http://www.mentoring-projekt.de/index.php

1. Gender Studies Tagung „Institutionelle Rahmenbedingungen und Geschlechterverhältnisse: Auswirkungen auf die Lebensrealität von Frauen und Männern" am 9. Oktober 2012 am DIW Berlin

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Friedrich Ebert Stiftung statt.

Keynotes
Für die Keynote zum Auftakt der Veranstaltung konnten wir Prof. Dr. Julie Nelson gewinnen, die über die Bedeutung der Gender Studies für die Wirtschaftswissenschaften sprechen wird. Die Keynote am Nachmittag wird Professor Dr. Nina Smith geben.

Sessions
Es wird zwei Sessions geben: Eine Session zum Thema Rahmenbedingungen und ihre genderspezifischen Auswirkungen auf das Arbeitsangebot, die Rente und die Familienbildung. Die zweite Session thematisiert Positionierung und Verdienste von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt – zum Teil im internationalen Vergleich.

Podiumsdiskussion mit Impulsvortrag
Am Ende der Veranstaltung steht eine Podiumsdiskussion, die sich mit gender Perspektiven befasst und damit in die Zukunft blickt. Der Impulsvortrag hierzu zeigt Gender Dimensionen der neuen EU Politik auf.

Gender im Profil - Potentiale und Perspektiven von Genderprofessuren in der aktuellen Hochschulentwicklung - Jahrestagung der afg 2012

26. Oktober 2012, 10.00 bis 18.00 Uhr, Freie Universität Berlin, Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin, Seminarzentrum, Raum L 116 (gegenüber der Mensa)

Um Anmeldung bis zum 15. Oktober 2012 unter folgender Mailadresse wird gebeten: zefrauen@zedat.fu-berlin.de

Weitere Informationen: http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2012/07/AFG_Genderprofessuren_26_10_2012.pdf

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

Stellenausschreibungen

W3-Professur für Soziologie der Arbeit und der Geschlechterverhältnisse; Humboldt-Universität zu Berlin

An der Philosophischen Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften (ISW), ist eine
W3-Professur für Soziologie der Arbeit und der Geschlechterverhältnisse
zum 01.10.2013 zu besetzen. Im Rahmen des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre ist die Berufung einer Professorin bereits zum 01.04.2013 möglich.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist neben einschlägigen methodischen Kenntnissen, der didaktischen Eignung und der Bereitschaft in der akademischen Selbstverwaltung mitzuwirken, die Fähigkeit, in den für die Professur relevanten Schwerpunkten der BA- und Master-Studiengänge am ISW sowie in der strukturierten Doktorandenausbildung der Berlin Graduate School for Social Sciences wie auch in den Gender Studies (BA/MA) des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterforschung (ZtG) zu unterrichten (http://www.sowi.hu-berlin.de/).

Die Bewerber/innen müssen die Anforderungen für die Berufung zur Professorin/zum Professor gem. § 100 des Berliner Hochschulgesetzes erfüllen. Erwartet wird, dass die Kandidaten/innnen durch international sichtbare Veröffentlichungen hervorragend ausgewiesen sind.

Die Humboldt-Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und fordert qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen aus dem Ausland sind erwünscht. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.
Bewerbung bis 2.8. an:
Bewerbungen sind unter Angabe der Kennziffer an die Humboldt-Universität zu Berlin, Dekanin der Philosophischen Fakultät III, Frau Prof. von Blumenthal, Unter den Linden 6, 10099 Berlin sowie in elektronischer Form an philo3.dekanat@culture.hu-berlin.de zu richten. Da wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, bitten wir Sie, Ihrer Bewerbung nur Kopien beizulegen.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW, Universität Bielefeld

Für das *Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW* am Gesundheitscampus Bochum wird möglichst zeitnah eine wissenschaftliche Hilfskraft im Umfang von 11 Stunden pro Woche gesucht.
Das *Kompetenzzentrum Frauen und* Gesundheit NRW ist eine Initiative des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) und hat am 01.Juni 2012 seine Arbeit am Gesundheitscampus in Bochum aufgenommen. Das primäre Ziel des Zentrums ist die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Frauen in NRW. Aktivitäten, wie die stärkere Vernetzung von AkteurInnen im Gesundheits- und Sozialbereich, der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis der Gesundheitsversorgung, die Erarbeitung innovativer gendersensibler Konzepte zur Verbesserung der Versorgungssituation von Frauen sowie die Evaluation bestehender Versorgungskonzepte gehören zu den Kernaufgaben des neu gegründeten Kompetenz-

zentrums. Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf der Gesundheitsversorgung psychisch erkrankter und gewaltbetroffener Frauen sowie auf der frauenzentrierten geburtshilflichen Versorgung.
Aufgaben:
• Wissenschaftliche Recherche deutscher und englischer Fachliteratur
• Aktive Beteiligung an der Entwicklung neuer Konzepte zur gesundheitlichen Versorgung von psychisch erkrankten Frauen sowie von geburtshilflichen Versorgungskonzepten
• Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Evaluationsvorhaben
• Mitarbeit an themenbezogenen Berichten und Publikationen
• Mitarbeit beim Aufbau, bei der Organisation und Pflege von disziplinübergreifenden Netzwerken/Kommunikationsforen
• Unterstützung im Bereich Planung, Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen

Anforderungen
• fortgeschrittenes Studium (ab dem 5.Semester) mit Bezügen zu den Themen des Frauen Kompetenzzentrums (z.B. Gesundheitswissenschaften/Public Health, Psychologie, Medizin, Gesundheitssoziologie, Gender Studies)
• Interesse an gender- und frauenspezifischen Themen im Kontext von Medizin und Public Health
• Basiskenntnisse der Organisation des deutschen Gesundheitssystems und der Strukturen in NRW
• Kenntnisse im Umgang mit gängiger Statistiksoftware (z.B. SPSS) und mit Datenbanken
• möglichst epidemiologische Kenntnisse
• ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit im Rahmen eines interdisziplinären Teams

Die Stelle ist auf zunächst auf 1 Jahr befristet mit der Option auf Verlängerung.
Ein gutes Arbeitsklima ist uns sehr wichtig. Teamfähigkeit ist daher für uns eine entscheidende Kompetenz, über die Sie verfügen sollten. Darüber hinaus sollten Sie bereit sein, sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit selbstständig in die Themen und Aufgabengebiete des *Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit* einzuarbeiten. Im Gegenzug bieten wir Ihnen die Chance, sich aktiv in den Aufbau des Kompetenzzentrums und der Entwicklung neuer Kooperationsstrukturen einzubringen und auf allen Entwicklungsstufen gestaltend mitzuwirken.
Bewerbungen schwerbehinderter Menschen und von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Ihre Bewerbung gerne auch per Email mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 15.08.2012 (Eingang) an:
Frau Prof`ìn Dr. Claudia Hornberg
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Universität Bielefeld,
Universitätsstraße 25
D-33615 Bielefeld
Email: claudia.hornberg@uni-bielefeld.de
Tel.: 0521-106 4366

Referentin/Referent im Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachen-Anhalt

Stellenausschreibung einer Referentin-/ Referentenstelle (befristet bis zum 31.12.2015) im Referat Frauen und Gleichstellung für das „Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“

Weitere Informationen: http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=26525

Vorstandsreferentin Katholischer Deutscher Frauenbund e.V.

Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) ist ein eigenständig arbeitender Frauenverband. Er ist Teil der internationalen Frauenbewegung und versteht sich als Interessensvertretung von Frauen in Gesellschaft, Politik und Kirche.
Für die Bundesgeschäftsstelle in Köln suchen wir zum 1.10.2012 im Rahmen einer Elternzeitvertretung zunächst befristet auf ein Jahr eine/n **Vorstandsreferent/in** in Teilzeit (19,5 Wochenstunden).
Ihr Aufgabenbereich:
- Unterstützung des ehrenamtlich tätigen Bundesvorstandes und der Geschäftsführung
- Fachlich fundierte Unterstützung der Gremienarbeit des Bundesverbandes
- Koordination verbandlicher Aufgaben
- Unterstützung der verbandlichen Bildungsarbeit
- Mitwirkung bei der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes

Wir wünschen uns von Ihnen:
- einen Hochschulabschluss
- ausgeprägte Kommunikations- und Organisationsfähigkeit
- Eigenverantwortung und Teamfähigkeit
- hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Belastbarkeit u.a. aufgrund von Reisetätigkeiten im gesamten Bundesgebiet und Wochenendterminen
- Erfahrung in der Verbandsarbeit
- die Bereitschaft, in einem katholischen Frauenverband und interdisziplinär zu arbeiten.

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an TVöD-BUND. Bewerbungen erbitten wir bis zum **15.08.2012** an den Katholischen Deutschen Frauenbund, Christiane Fuchs-Pellmann, Kaesenstraße 18, 50677 Köln oder elektronisch an christiane.fuchspellmann@frauenbund.de.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir Bewerbungsunterlagen nur bei Vorliegen eines frankierten Rückumschlages zurücksenden können.

Call for Papers / Posters

Workshop zum Thema "Zwangsmigration und Frauengeschichte in Deutschland nach 1944/45"

Zentrum für Osteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München; Collegium Carolinum, Forschungsstelle für die böhmischen Länder 25.10.2012-26.10.2012, München
Deadline: **25.08.2012**

Das Zentrum für Osteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München veranstaltet gemeinsam mit dem Collegium Carolinum, der Forschungsstelle für die böhmischen Länder, einen interdisziplinären Workshop zum Thema "Zwangsmigration und Frauengeschichte in Deutschland nach 1944/45", der vom 25.10. - 26.10.2012 in München stattfinden wird.

Ein Großteil der Flüchtlinge und Vertriebenen weltweit waren und sind Frauen. Frauen werden aus politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Sowohl während der Flucht und Vertreibung als auch im Aufnahmeland sind sie häufig Ablehnung, Anfeindungen und Gewalt ausgesetzt, die nicht selten genderspezifisch konnotiert sind. Dies trifft sowohl für einen Teil der deutschen Frauen zu, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus Ostmitteleuropa vertrieben wurden, wie auch für diejenigen Frauen, die heute aufgrund erzwungener Migration nach Deutschland kommen.

Ziel des Workshops ist es, den interdisziplinären Austausch zwischen Geschichtswissenschaft, Soziologie, europäischer Ethnologie und Museologie zum Themenkomplex Zwangsmigration und Frauen(-geschichte) zu intensivieren.
Dabei sollen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt stehen:
Migrationserfahrungen
- Welchen Einfluss haben individuelle und kollektive Erfahrungen von Migrantinnen - wie z.B. sexuelle Gewalt und Übergriffe, aber auch die Erweiterung der eigenen tradierten Rolle und des weiblichen Handlungsspielraums - unmittelbar vor, während, aber vor allem nach der Migration auf ihr Selbstverständnis bzw. auf ihre Selbstinszenierung.
- Welche Rolle spielen dabei Faktoren wie zum Beispiel Familienstand, Konfession, Berufsbildung, soziales Engagement, Alter bzw. Generationszugehörigkeit?

Medialisierung, Wissenschaft und Erinnerung
- Welche Rolle spielen Frauen in der Erinnerungspraxis: sowohl bei der Weitergabe von Erinnerung und Tradition als auch bei der Visualisierung von Ereignissen?
- Wie treten Frauen in der musealen Darstellungspraxis, z.B. bei Ausstellungen zur Thematik Migration bzw. Zwangsmigration in Erscheinung?
- Welchen Einfluss besitzen Gender Studies auf die Geschichts- und Erinnerungskulturen?
- Welche Gruppen bedienen sich mit welchen Intentionen der Darstellung des Schicksals von weiblichen (Zwangs)migrantinnen?

Willkommen sind auch methodische Auseinandersetzungen mit dem Themenkomplex "Zwangsmigration und Frauengeschichte in Deutschland nach 1944/45". Der Workshop soll vor allem Raum für Diskussionen bieten. Daher sollen die Beiträge nicht länger als 30 Minuten sein. Bitte reichen Sie Ihren Themenvorschlag mit einem Abstract von maximal einer Seite bis zum 25.08.2012 ein.

Fahrt- und Übernachtungskosten werden von den Veranstaltern übernommen. Der Workshop wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziell unterstützt.

Weitere Informationen: Katharina.Aubele@lrz.uni-muenchen.de

Call for Posters zur Tagung „Innovativ lehren – Gender in der akademischen Lehre“ vom 08. bis 09. Oktober 2012 in Erfurt

Die Tagung bietet neben interessanten Vorträgen und Workshops zu Gender in der Lehre die Möglichkeit, Forschungsarbeiten und Hochschulprojekte in Form von Postern vorzustellen und mit anderen Tagungsteilnehmenden zu diskutieren.
Wir freuen uns auf interessante Forschungsergebnisse, Studiendesigns und methodologische Fragestellungen sowie konzeptionelle Ansätze aus der Genderforschung, die einen eindeutigen Bezug zur Hochschullehre herstellen. Dabei sind sowohl Informationen über den aktuellen Stand der Vorhaben als auch Berichte zu bereits abgeschlossenen Projekten von Interesse. Die Postervorstellung dient auch der Vernetzung der Wissenschaftler_innen.
Die Poster werden an beiden Tagen ausgestellt. Für die Postersession wäre es wünschenswert, wenn Sie für Interessierte Handouts zu Ihrem Poster bereit halten.
Beiträge können bis zum **3. August 2012** elektronisch bei Frau Binder unter: **kristina_anna.binder@uni-erfurt.de** eingereicht werden.
Folgende Informationen sollen enthalten sein:
Titel
Abstract (max. 500 Wörter) oder ein Posterentwurf im pdf-Format
Liste der Autorinnen und Autoren, Angaben zur Institution/zum Projekt
E-Mail-Adresse

Sie erhalten von uns bis zum 18. August 2012 eine Nachricht, ob Ihr Beitrag angenommen wurde. Angenommene Poster sind im Format A0 oder A1 (Hochformat) zu gestalten.
Bei positiver Begutachtung bringen Sie bitte das gedruckte Poster direkt zur Veranstaltung mit.

Weitere Informationen unter: www.genial-thueringen.de

Gender in History - integrated or separated? - Mainz 02/13

Workshop für Nachwuchswissenschaftler/innen 08.02.2013-09.02.2013 in Mainz
Deadline: 30.09.2012

Der Workshop "gender in history" soll epochen- und disziplinenübergreifend die Bedeutung von Geschlecht als Analysekategorie in den historisch arbeitenden Wissenschaften in den Blick nehmen. Dabei geht es zum einen um die Präsentation und Diskussion von Anwendungsbeispielen der Kategorie als praktischem Forschungsinstrumentarium, zum anderen aber auch um eine theoretische Reflexion über die Stellung der Kategorie in der Forschungspraxis.

Ausgangspunkt des Workshops ist die folgende Beobachtung. Gender wird gegenwärtig in zwei Weisen in der Geschichtswissenschaft und benachbarten Disziplinen genutzt: Zum einen als separate Fragestellung, wenn zum Beispiel die Konzepte von Weiblichkeit oder Männlichkeit in einer spezifischen Epoche, einem spezifischen Raum diskutiert werden. Zum anderen wird Gender in verschiedene Fragestellungen integriert und als eine Kategorie versucht mitzudenken. Beide Weisen Gender in der Geschichtswissenschaft zu denken und schreiben sind in sich begründet und legitim. Zugleich stehen sie in einem Spannungsverhältnis zueinander, das dieser Workshop produktiv ausloten will. Daher sucht der Workshop die Vernetzung von Forschungsvorhaben, die "klassische" Geschlechtergeschichte betreiben, mit solchen, die Gender integriert in ihre Untersuchungen einbinden. Auf diesem Wege sollen Vor- und Nachteile, Berührungspunkte und Kontroversen ermittelt werden. Hier scheinen - auf einer theoretischen Ebene - verschiedene Fragen auf, die sich folgendermaßen zuspitzen lassen: Ist Frauen- und Geschlechtergeschichte ahistorisch, da sie eine Kategorie aus der Geschichte herauslöst? Bedeutet ein integrierter Ansatz von Gender in Geschichte nicht die Gefahr, die Geschlechterfragen zu marginalisieren?

Ziel des Workshops ist es, in Anerkennung der Leistungen, die von der Frauen- und Geschlechtergeschichte - oder den gender studies im Allgemeinen - erbracht wurden und immer noch erbracht werden, Perspektiven für die zukünftige historische Forschung auszuloten und fassbar zu machen. Die wissenschaftshistorische Entwicklung der Geschlechterforschung soll ebenso in den Blick genommen werden wie theoretische Überlegungen zu Vor- und Nachteilen integrierter oder eben separierter Forschungsansätze in den historisch arbeitenden Disziplinen.

Eine wesentliche Frage ist hier stets, ob und wie Forschungsergebnisse in öffentlichen Diskursen sowie in den jeweiligen Fächern rezipiert werden: Inwieweit wirkt z.B. geschichtswissenschaftliche Forschung stabilisierend oder herausfordernd auf gängige Vorstellungen von Geschlecht ein?

Der Workshop soll als Plattform des Austausches von mit der Kategorie Geschlecht in der Geschichte operierenden WissenschaftlerInnen dienen. Die 20-minütigen Vorträge der TeilnehmerInnen sollen die Grundlage für eine möglichst breite Diskussion der Problematik von Integration oder Separation der Geschlechterforschung bieten.

InteressentInnen werden gebeten, bis zum 30. September 2012 ein aussagekräftiges Abstract (ca. 200-300 Wörter) einzureichen.

Weitere Informationen: Alina Bothe, FU Berlin, alina.bothe@fu-berlin.de und Dominik Schuh, JGU Mainz, schuhd@uni-mainz.de

Transversal Dialogues. Current practices and topics within European Gender and Queer Studies.

Friday, November 9th and Saturday, November 10th 2012 Berlin, Germany

Since its re-launch in April 2011, WeAVE, the AtGender student body, aims to build a network for European Gender and Queer Studies students, researchers and activists. But what are we doing when we are doing Queer or Gender Studies? What are current topics and forms of Gender/Queer Studies within Europe?
This WeAVE workshop would like to give the platform for a get together of students (BA, MA and PhD), researchers and activists with an emphasis on discussing 'hot topics' as well as queer_feminist practices in the horizon of political transformations in Europe. Therefore it will give presenters from different European countries the opportunity to gather and connect over the course of one and a half days, taking place in Berlin, organized in cooperation with the Centre for Transdisciplinary Research (ZtG), Humboldt Universität zu Berlin.
The workshop will be structured along different plenary sessions, bringing together various research areas of Gender/Queer Studies, like social sciences, art, interdisciplinary research, etc., but also discussing the situatedness of Gender/Queer Studies students, researchers and activists. That means to reflect upon transformations within Europe along e.g. the Bologna process, but also upon the implications of political climates on everyday engagements and practices. By establishing connections and network opportunities, this workshop could also become a starting point for future cooperation. Two main focal points for presentations could be – but are not restricted to:
1. How are Queer/Gender Studies institutionalized at your institute/within your research area? Or: Is institutionalization a topic at all? What academic, artistic, political cultures ground Queer/Gender Studies? Does(inter-)disciplinarity get negotiated and if so how?
2. Which flows of knowledge of queer_feminist theory production are of relevance for doing Gender/Queer Studies? Which crises, ruptures, legacies and turns are drawn on? Is canonization a topic and if so what are the debates about it?
If you would like to present at this workshop, please send an abstract (400 words max) until July, 8th to: *pattreuschweave@gmail.com*

Achtung die Ausschreibung wurde verlängert! Informationen bitte unter der angegebenen Mailadresse erfragten.

Nachrichten aus Hochschule und Politik

taz-Artikel „Rauswurf im Familienministerium - Unfreiwillig in den Ruhestand“ von Simone Schmollack

Eva Maria Welskop-Deffaa, Leiterin der Abteilung Gleichstellung und Chancengleichheit im Familienministerium, muss gehen. Mit 53 Jahren ist sie reichlich jung für den Ruhestand.

Jetzt ist es offiziell, der Vorgang selbst ist schon einige Tage alt: Seit 1. Juli ist Eva Maria Welskop-Deffaa nicht mehr Leiterin der Abteilung Gleichstellung und Chancengleichheit im Familienministerium. Ministerin Kristina Schröder (CDU) schickte die 53-Jährige in den einstweiligen Ruhestand.
Das ist brisant, nicht nur weil die Beamtin noch weit entfernt ist vom Rentenalter. Sondern vor allem weil das Schröder-Haus versucht, das Ganze als normalen Personalwechsel zu verkaufen. Dabei ist es ein offenes Geheimnis, dass Welskop-Deffaa und Schröder vielfach nicht einer Meinung waren. Offensichtlich hat sich die Volkswirtschaftlerin und Historikerin in ihrem Amt, das sie seit 2006 noch unter Ursula von Leyen besetzte, zu stark in jene Richtung entwickelt, die sie nach außen zu verkaufen hatte: Gleichstellung.
Anzeige

So machte sie sich für eine starre Frauenquote in Führungsposten stark, während Schröder auf ihrer Flexi-Quote beharrt. Die Kritik am Gleichstellungsbericht unterstützte die Abteilungsleiterin, die Ministerin hat das Papier nicht einmal entgegengenommen. Auch bei familienpolitischen Fragen vertrat Welskop-Deffaa am Schluss Positionen, die der Ministerin widersprachen. In Reden warnte die Katholikin und Mutter dreier erwachsener Kinder Frauen davor, wegen der Familienphase zu lange aus dem Beruf auszusteigen: Frauen, denkt an eure Rente! Schröder will da eher „keine Vorschriften“ machen und auch kein Vorbild für Frauen sein. Gleichzeitig achtete Welskop-Deffaa darauf, nicht allzu forsch aufzutreten. Zum Betreuungsgeld beispielsweise äußerte sie sich nicht, obwohl sie die „Kita-Fernhalteprämie“, wie intern bekannt ist, ablehnt.
Welskop-Deffaa, die für die taz am Montag nicht zu erreichen war, soll selbst überrascht gewesen sein über ihren Rauswurf. Vor einiger Zeit war sie komplett von Hürth in Nordrhein-Westfalen, wo sie mit ihrer Familie wohnte, nach Berlin umgezogen.
Diese Personalie ist allerdings nicht die einzige im Schröder-Ministerium. Auch der Posten des Staatssekretärs wurde neu besetzt. Josef Hecken, der als einer der wenigen MitarbeiterInnen recht offen gleichstellungspolitisch agierte, wurde ersetzt durch den konservativen Lutz Stroppe. Der war früher mal Büroleiter von Exbundeskanzler Helmut Kohl und bis zur aktuellen Umbesetzung Leiter des Referats Kinder und Jugend. Aufgefallen ist er in dieser Rolle nicht.

GWK beschließt Fortsetzung des erfolgreichen Professorinnenprogramms

Das 2007 von Bund und Ländern gemeinsam beschlossene Professorinnenprogramm wird für weitere fünf Jahre (2013-2017) fortgesetzt: Das ist das Ergebnis der heutigen Beratungen in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK).
Hierzu erklärte die diesjährige GWK-Vorsitzende, Bundesforschungsministerin Annette Schavan: „Das Professorinnenprogramm hat einen Bewusstseinswandel in Hochschulen und Politik angestoßen: Exzellente Hochschulen brauchen die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Gleichstellung ist für Hochschulen ein Wettbewerbsfaktor. 260 Professorinnen konnten in der ersten Phase auf unbefristete W2 und W3-Stellen neu berufen werden. Damit hat sich der Anteil von Frauen bei den Professorenstellen seit dem Jahr 2000 etwa verdoppelt, von zehn auf zwanzig Prozent. Aber wir sind noch nicht am Ziel. Deshalb setzen wir das Programm fort.“
Die stellvertretende GWK-Vorsitzende, die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen ergänzte: „Das Professorinnenprogramm hat sich als Förderinstrument bewährt. Nicht zuletzt die aktuelle Bilanz des Wissenschaftsrates und der Allianz der führenden Wissenschaftsorganisationen in Deutschland macht leider

aber auch klar: Das Ziel, den Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen deutlich zu erhöhen, wurde nicht in der gewünschten Geschwindigkeit und auch nicht im beabsichtigten Maße erreicht. Instrumente wie das Professorinnenprogramm bleiben daher wichtig und notwendig. Gleichstellung in der Wissenschaft stellt für Bund und Länder, aber auch für Forschungsorganisationen und Hochschulen weiter eine Herausforderung dar."
Der Frauenanteil nimmt mit jeder weiteren Sprosse der wissenschaftlichen Karriereleiter deutlich ab: Unter den frisch Habilitierten liegt er bei 25 Prozent und in der Professorenschaft ins-gesamt sind es nur noch 19 Prozent.

Mit dem Professorinnenprogramm verfolgen Bund und Länder deshalb eine Doppelstrategie: Zum einen geht es darum, im Hochschulbereich mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Zum anderen hat das Programm das Ziel, die gleichstellungspolitischen Strukturen an den Hochschulen zu stärken. Für die Bewerbung um die Förderung einer Professur mussten die Hochschulen ein Gleichstellungskonzept zur Begutachtung vorlegen. Erst bei dessen positiver Bewertung konnten Förderanträge für Professuren gestellt werden. Diese Vorgehensweise hat eine enorme Dynamik ausgelöst. Von den 240 staatlichen Hochschulen haben 152 ein Gleichstellungskonzept eingereicht. 124 dieser Konzepte wurden positiv bewertet. Und schließlich kamen 109 Hochschulen in die Förderung.
Strukturbildend ist das Professorinnenprogramm auch aufgrund einer speziellen Regelung: Im Falle der Neubesetzung einer Regel- statt einer Vorgriffsprofessur müssen die Hochschulen die durch die Förderung frei werdenden Mittel für gleichstellungsfördernde Maßnahmen einsetzen.
Die erfolgreichen Hochschulen haben nicht nur exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen gewonnen und die Steigerung des Professorinnenanteils vorangetrieben. Sie sind zugleich Vorreiter eines notwendigen strukturellen und kulturellen Wandels in den Hochschulen. Im internationalen Wettbewerb haben diejenigen Hochschulen die besten Chancen, deren innere Organisation sich durch Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit auszeichnet. Bund und Länder haben deshalb heute zur Sicherung und zum weiteren Ausbau der bisherigen Erfolge beschlossen, das erfolgreiche Programm in seinen bewährten Strukturen mit einem Finanzvolumen von 150 Mio. Euro ab dem Jahr 2013 für fünf Jahre fortzusetzen. Die Mittel dafür werden je zur Hälfte von Bund und Ländern aufgebracht.

Quelle: Pressemitteilung GWK vom 29.06.2012

Frauen- und Geschlechterforschung

ERA-NET im Bereich Gender and Research

Im Rahmen einer übergreifenden Ausschreibung zu ERA-NETs der Generaldirektion Forschung und Innovation wird ein ERA-Net im Bereich Gender and Research mit dem Titel: ERA-NET on the Promotion of Gender Equality mit der Bewerbungsfrist 28. Februar 2013 ausgeschrieben.

Der Topic-Identifier lautet SiS.2013.2.1.1-2. Das zur Verfügung stehende Budget beträgt 1,6 Millionen Euro.

Informationen zur Ausschreibung finden Sie im Teilnehmerportal unter der Adresse:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/page/capacities?callIdentifier=FP7-ERANET-2013-RTD

25 Jahre Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW - Neue Studie zur „Geschichte und Gegenwart einer Wissenschaftsinstitution"

„Wissenschaft-Machen" als Leitidee: 2011 feierte das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW sein 25-jähriges Bestehen. Dies war nicht nur der Anlass für eine Tagung an der Universität Paderborn unter dem

thematischen Schwerpunkt *Künstlerische Selbstkonzepte* im letzten Jahr. Der runde Geburtstag wird nun außerdem mit einer eigenen Studie zur „Geschichte und Gegenwart einer Wissenschaftsinstitution“ gewürdigt, die von Uta C. Schmidt erarbeitet wurde. „Ich sehe die Studie im Sinne einer frauenbewegten Traditionsbildung“, fasst die Autorin ihr Erkenntnisinteresse zusammen.

Zahlreiche Akteurinnen und Akteure in Wissenschaft und Politik haben dazu beigetragen, dass das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, das 1986 unter dem Namen Netzwerk Frauenforschung NRW gegründet wurde, im Laufe eines Vierteljahrhunderts in der akademischen Welt an Größe und Bedeutung gewonnen hat. Die neue Studie gibt einen Überblick über seine AkteurInnen, Aktivitäten und Handlungsräume von den ersten Schritten bis in die Gegenwart. Die Autorin erzählt nicht nur die Vorgeschichte im Kontext des nordrheinwestfälischen Hochschulausbaus, sondern gibt darüber hinaus einen Einblick in die Entfaltung des Netzwerks seit den 1990er Jahren: das Einrichten der Koordinationsstelle, die Positionierung als Wissenschaftsinstitution und schließlich die aktuelle Arbeit zwischen Forschung und Vernetzung.

Die Studie zeichnet ein spannendes Bild des Netzwerks zwischen Hochschul- und Wissenschaftspolitik, Frauenbewegung und den landespolitischen Machtverhältnissen. Gefragt nach einem Resümee setzt Uta C. Schmidt nach kurzem Überlegen an: „In der heutigen Verfassung des Netzwerks liegen alle bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse auf inhaltlichen wie institutionellen Ebenen, liegen alle bisherigen Gewinne und Verluste der hochschulpolitischen Frauenbewegung.“ Die interdisziplinäre wissenschaftliche Genderforschung steht, so zeigt der historische Rückblick, nicht mehr am Anfang. Der Einsatz für mehr Geschlechterdemokratie muss aber auch in Zukunft – so der Ausblick – kontinuierlich und aktiv fortgeführt werden.

Die Studie kann kostenfrei online abgerufen oder als Druckversion bestellt werden unter:
http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinations-forschungsstelle/publikationen/studien-des-netzwerks/

Neuerscheinungen

Die 9. Ausgabe des ***onlinejournals kultur & geschlecht*** ist soeben erschienen: http://www.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/kulturundgeschlecht/edit.html

Es handelt sich um eine Sonderausgabe im Rahmen des vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW geförderten Projekts *Revisionen und Repolitisierungen von "Gender und Medien"*.

Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift GENDER 2/12 erschienen
Schwerpunktthema: Geschlecht und Ernährung

Über die Beziehung von Geschlecht und Ernährung wird in unterschiedlichen Zusammenhängen diskutiert. Da hierbei häufig biologische Erklärungsansätze die Debatte bestimmen, werden gesellschaftliche und kulturelle Deutungsmuster vernachlässigt, die jedoch notwendig sind, um Verbindungen zwischen kulinarischer Praxis und der Interpretation von Geschlechtszugehörigkeit umfassend zu beleuchten.

Diese GENDER-Ausgabe nähert sich dem Thema daher aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und untersucht u.a. Arbeitsteilungsmuster in der familiären Ernährungsversorgung und geschlechtsspezifische Nahrungsmittelwerbung im Fernsehen. Mit Beiträgen aus den Bereichen Sozialwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Medizin sollen neue Blickwinkel eröffnet und weiterführende Diskussionen darüber angestoßen werden, wie sich Geschlechterrollen und Ernährungsgewohnheiten gegenseitig beeinflussen.

Der offene Teil der Ausgabe bietet neben Rezensionen und Tagungsberichten Beiträge, die sich auf aktuelle Themen der Geschlechterforschung beziehen.

Beaufays, Sandra/ Engels, Anita/ Kahlert, Heike (Hg.)
Einfach Spitze?: Neue Geschlechterperspektiven auf Karrieren in der Wissenschaft.
Frankfurt am Main: Campus-Verlag.

Krell, Gertraude/ Rastetter, Daniela/ Reichel, Karin (Hg.)
Geschlecht Macht Karriere in Organisationen: Analysen zur Chancengleichheit in Fach- und Führungspositionen.
Berlin: Edition Sigma.

Kurmeyer, Christine
Mentoring: Weibliche Professionalität im Aufbruch.
Wiesbaden: VS-Verlag.

Wilde, Gabriele/ Friedrich, Stefanie (Hg.)
Im Blick der Disziplinen: Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der wissenschaftlichen Analyse.
Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Postfach 4120, D-39016 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 18 905
Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de
Internet: http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de